

Exposé: "Hakuna Matata" – 13 Gesichter Afrikas

Das Buch handelt von meiner 5-monatigen Reise durch Afrika.

Die Einleitung beinhaltet die Motivation, warum ich die Reise angetreten habe.

Der erste Teil beschreibt meine Anreise nach Afrika per Autostopp von meinem Heimatort ausgehend mit Stopps in Lyon, Monaco, Andorra, Barcelona und Granada bis nach Gibraltar, mit all den Schwierigkeiten und langen Wartezeiten, die ich zu bewältigen hatte.

Der zweite Teil meine Reise beinhaltet meinen Weg durch
Marokko, wo ich den höchsten Berg Nordafrikas, Jebel Toubkal, bestieg und die Sahara per Autostopp durchquerte;
Mauretanien, wo ich die Sahara zu Fuß kennen lernte und mit unzähligen Heuschrecken konfrontiert wurde;
Senegal, wo ich menschliche Diskrepanzen zu überwinden hatte;
Mali, wo ich die Lehmstadt Djenné und die mystische Stadt Timbuktu besuchte und durch das Dogon Gebiet wanderte;
Burkina Faso, wo ich eine Fahrradtour absolvierte;
Ghana, wo ich das erste Mal viele afrikanische Wildtiere sah, Kumasi, eine meiner Lieblingsstädte, besuchte und endlich Strandurlaub machte.

Ich war dabei größtenteils alleine unterwegs und bewegte mich mit verschiedensten Verkehrsmitteln vorwärts. Ob es nun ein Bus, ein Zug, ein Schiff, ein Moped, ein Fahrrad, "Ochse und Esel"-Gespann oder per pedes war, ich kam immer auf irgendwelche Weise weiter. Auch der Weg war das Ziel. Ich beschreibe meine Erlebnisse auf dem Weg auf lustige und (selbst)ironische Weise. Die Geschichte stellt nicht nur eine Beschreibung meiner besuchten Orte, sondern auch die Konfrontation mit verschiedenen Leuten, ob Einheimischen oder auch anderen Reisenden, dar, wie Pablo, der Afrika im Alleingang umsegeln wollte und daran scheiterte oder Tom, der eine etwa 10 Jahre dauernde Weltumradelung plante und es in 1½ Jahren immerhin von England nach Burkina Faso schaffte.

Der dritte Teil setzt in Südafrika fort, wohin ich von Ghana geflogen bin, wo ich Johannesburg, mit seinem schlechten Ruf, und den Krüger Nationalpark besuchte; auf den Tafelberg des wunderschön gelegene Kapstadt hinaufstieg und mit sozialen Differenzen konfrontiert wurde.

Mein Weg führte mich weiter nach
Swasiland, von wo ich mit einem Ausflugsbus mitgenommen wurde;
Mosambik, wo ich den zweiten Platz einer "crazy hat"-Party belegte und tauchen ging;
Simbabwe, wo ich im Chimanimani Nationalpark endlich mal für mich alleine war und am Mbare Musika Markt in Harrare meinen Augen kaum traute;
Sambia, wo ich mir in Lusaka sexuell genötigt vorkam;
Malawi, wo ich beinahe die Grenze nicht überschreiten durfte, am Lake Malawi tauchen war und meinen Geburtstag bei einem heftigen Gewitter feierte;
Tansania, wo ich mein Endziel den Kilimanjaro sah, viele Wildtiere beobachtete, mit einem Massai Freundschaft schloss, in Dar es Salaam mein Hotelzimmer ausgeraubt wurde und ich die Trauminsel Sansibar besuchte.

Der vierte Teil beschreibt meine Rückankunft in Europa mit dem Flug nach London, wo ich einer der schlimmsten Momente meiner Reise erlebte und den Australier Connal, meinen

zeitweiligen Reisebegleiter in Marokko, wieder sah. Weiter meinen Weg vom Flughafen Linz-Hörsching zurück in meinen Heimatort per Autostopp.

Der Bericht entspricht gänzlich der Wahrheit, obwohl es manchmal skurril und beinahe unglaublich klingt, was mir widerfahren ist. Er gibt meine subjektiven Erfahrungen wider. Der Grund, dieses Buch geschrieben zu haben lag in der Meinung verschiedener Freunde unabhängig voneinander, ich solle über meine Erlebnisse, die ich meinen Freunden zuhause per E-Mail laufend mitteilte, ein Buch schreiben.